

Adelheid K r a h, Die Absetzung Herzog Adalberos von Kärnten und die Südost-Politik Kaiser Konrads II., HJb 110 (1990) S. 309–369, präzisiert ausgiebig einige Teilaspekte wie den Umfang des eppensteinischen Familienbesitzes und Adalberos Gerichtstätigkeit in Oberitalien (nach Ficker statt Manaresi), kommt aber in der Gesamtdeutung des Vorgangs von 1035 nicht über I. Heidrich (vgl. DA 28,283 f.) hinaus.

R. S.

La Riforma Gregoriana e l'Europa. Congresso Internazionale Salerno, 20–25 maggio 1985, I. Relazioni (Studi Gregoriani 13) Roma 1989, LAS, XII u. 432 S., 8 Tafeln, Lit. 50 000. – Zum Gedenken an den 900jährigen Todestag Papst Gregors VII. fand in Salerno ein großer internationaler Kongreß statt, dessen Referate der vorliegende Band teilweise (es fehlen noch die Comunicazioni) zugänglich macht. Zu notieren sind: Alfons M. S t i c k l e r, I presupposti storico-giuridici della riforma gregoriana e dell'azione personale di Gregorio VII (S. 1–15), umreißt die materielle Lage und den inneren Zustand der Kirche Mitte des 11. Jh. sowie ihren Kampf, besonders den Gregors VII. gegen Simonie, Priesterehe und Laieninvestitur. – Carl Gerold F ü r s t, Gregorio VII, cardinali e amministrazione pontificia (S. 17–31): in der Entwicklungsgeschichte des Kardinalkollegs spielt Gregor VII. eine unbedeutende Rolle. Auf die übersichtliche Zusammenstellung der Kardinäle Gregors VII., welche von ihm ernannt wurden und welche von ihm 1084 abfielen (S. 20 ff.), sei wegen der schnellen Informationsmöglichkeit besonders hingewiesen. – Robert S o m e r v i l l e, The Councils of Gregory VII (S. 33–53), informiert über Quellenlage, Zahl, Zeitpunkt und Teilnehmer der meist römischen Synoden Gregors VII. und über offene Fragen, wie das Verhältnis der Konzile Gregors zu den Legatensynoden oder die Einordnung von Konzilsbestimmungen, die unter dem Namen dieses Papstes umliefen. – Michele M a c c a r r o n e, I fondamenti „petrini“ del primato romano in Gregorio VII (S. 55–122), befaßt sich ausführlich mit der Petrusbezogenheit der Päpste und der Bedeutung der Peterskirche und Lateranbasilika für das Papsttum seit der Zeit Leos des Großen. Die besondere Petrusverehrung Gregors VII., die an der Terminologie des Registers belegt wird, führt M. auf Gregors Erziehung im Lateran und seinen Dienst in St. Peter zurück. – Horst F u h r m a n n, Papst Gregor VII. und das Kirchenrecht. Zum Problem des Dictatus Papae (S. 123–149), nimmt den berühmten Dictatus Papae Gregors VII. (Reg. II 55 a) als Aufhänger, um die Frage zu erörtern, ob Gregor VII. Jurist war. Weder nach seiner Ausbildung, noch nach seinen Kenntnissen und Entscheidungen übertreffe er seine unmittelbaren Vorgänger; in seinen Entscheidungen lasse sich aber – anders als bei Alexander II. – eine fanatisch wahrgenommene Reformverpflichtung feststellen, die zu rigoristischen Überspitzungen führte, wofür der Dictatus Papae ein Musterbeispiel sei. – Giorgio P i c a s s o, Gregorio VII e la disciplina canonica: clero e vita monastica (S. 151–166), behandelt neben einem Literaturüberblick Gregors Einsatz für die freie Abtwahl und die Ausweitung des päpstlichen Schutzes sowie seine berühmte Rede zur Korrektur der Aachener Regel auf der römischen Synode von 1059. – Werner G o e z, Riforma ecclesiastica – Riforma gregoriana (S. 167–178), betont am Beispiel deutscher und norditalienischer Bischöfe, denen Reformgesinnung nicht abzusprechen ist, und am Beispiel Gregors VII. das Auseinanderfallen von Kirchen- und Gregorianischer Reform. Beide Par-